



dzm aktuell

Nur eine neue Methode?

Weshalb Vergebung so wichtig ist

1000 Glaubensschritte

Wenn Evangelisation wirkt

Spannende Perspektive

Wie Glaube Kinder verändert

Na siehste!

Wenn Glaube erfahrbar wird.





”

Für mich war das Gespräch ein toller Aha-Moment. Gott ist da – das wusste ich vorher auch schon, aber dank Klaus habe ich es neu kapiert.

“

Liebe Leserinnen und Leser,

Klaus Stein ist großartig! Nach einem Unfall wurde er früh verrentet und seit über zwei Jahren leistet er unglaublich wertvolle Unterstützung. Klaus bedient unseren Gabelstapler, er übernimmt wichtige Transporte, hilft bei Auf- und Abbau, erledigt Behördengänge und vieles mehr. Wenn Klaus uns hilft, kommt er immer wieder auch bei mir im Büro vorbei und wir quatschen ein bisschen. So wie neulich. Ohne Vorwarnung sagt er zu mir: „Ich find es ja so klasse, was man Tag für Tag alles mit Gott erleben kann! Nimm nur mal heute. Dass ich ausgerechnet in dem Moment vorbeikomme, in dem ihr jemanden braucht, der den Gabelstapler fahren kann und außer mir grad niemand sonst da war – das ist doch kein Zufall!“ Mühelos fallen ihm noch zwei, drei Beispiele aus den letzten Tagen ein. Gelegenheiten, Bewahrung, Schöpfung - ich höre ihm zu und staune, wie natürlich und selbstverständlich der Glaube in seinem Leben verankert ist. Für mich war das Gespräch ein toller Aha-Moment. Gott ist da – das wusste ich vorher auch schon, aber dank Klaus habe ich es neu kapiert.

Gott wirkt in unser Leben hinein und der Glaube hat Bedeutung für uns – davon soll diese Ausgabe erzählen. In seiner Andacht (Seite 3) erzählt Pastor und MyWay-Referent André Wilkes darüber, wie Jesus uns ganz konkret helfen kann, mit Verletzungen umzugehen. Unser Evangelist Siegmund Borchert berichtet (Seite 4), wie wichtig erfahrbare Glaube in unseren Evangelisationen ist und wir werfen einen Blick darauf, wie Kinder den Glauben bei CAMP2GO erfahren (Seite 6).

Ich wünsche Ihnen, dass die Ausgabe Sie ermutigt und neue Aufmerksamkeit für Gottes Wirken schenkt. **Erzählen Sie anderen von solchen besonderen Glaubensmomenten. Das ermutigt uns und ist spannend für Außenstehende.** Und wenn Sie unsere Begeisterung ansteckt, unterstützen Sie bitte unser gemeinsames Anliegen. **Beten Sie für die Einsätze (Seite 7) und helfen Sie mit Ihrer Spende.**

Damit noch mehr Menschen über Gott staunen – **denn jeder soll von Jesus hören!**

Ihr

Tobias Lang
dzm-Geschäftsführer

Klaus Stein liebt Zweiräder mit und ohne Motor, spielt mehrere Instrumente, engagiert sich in der Gemeinde und ist für uns ein total wichtiges Rad in unserem Getriebe.





Nur eine neue Methode?

Vor kurzem habe ich eine Dokumentation über moderne Psychologie gesehen. Sehr aufgehört habe ich, als da jemand Vergebung als eine „neue“ Methode vorgestellt hat und Personen in Interviews über ihre positiven Erfahrungen berichteten. Ach, dachte ich, das ist also neu? Vergebung als konkrete Hilfestellung, um Wunden zu heilen und Frieden mit der eigenen Vergangenheit schließen zu können. Ich wurde an einen Werbeslogan erinnert: „Wer hat’s erfunden?“ Nein, nicht die Schweizer. Das war Jesus!

Trotzdem, so einfach ist das mit der Vergebung ja nicht. Da ist zum einen die Sorge, dass Vergebung bedeutet, dass die Person, die mich verletzt hat, dann einfach weitermachen kann, denn ihre Vergehen haben ja keinerlei Konsequenzen mehr. Zum anderen kommt erschwerend dazu, dass man denken kann, dass es also gar nicht wichtig war, was mir angetan wurde. Und wenn dieses Unrecht „egal“ ist, dann bin ich auch egal. Das ist ein unerträglicher Gedanke. Und dann einfach vergeben?

In Römer 12,19 finde ich eine gute Antwort, auf welcher Grundlage dies möglich ist. Da heißt es: „Rächt euch nicht selbst!“ Das ist eine Aufforderung, die nur dann Sinn ergibt, wenn man es kann. Paulus sagt also: „Du dürftest dich selber rächen.“ Heißt: Es ist nicht egal, was man dir angetan hat und es ist richtig, Grenzen zu setzen, damit dir das nicht wieder passiert. Die Antwort ist nicht einfach „Schwamm drüber“ oder „Stell dich nicht so an“ und auch nicht „War doch gar nicht so schlimm“. War es doch! Stattdessen fordert Paulus auf: „Überlass Gott deinen Zorn, denn es steht geschrieben „Mein ist die Rache, ich will vergelten, spricht der Herr.“ Was bedeutet das, Gott den Zorn zu überlassen? Ich stelle die Person vor Gott und überlasse ihm das Urteil.

Als sein geliebtes Kind bin ich ihm wichtig und deshalb ist es nie egal, was man mir angetan hat.

Auf der anderen Seite macht mich das demütig. Denn das, was für den anderen gilt, gilt ja auch mir, also wenn ich derjenige war, der sich schuldig gemacht hat und an dem man sich eigentlich rächen könnte. Ich brauche die Vergebung genauso. Jesus Kreuzestod und seine Auferstehung sind die Basis für Vergebung. Er hat für die Rache bezahlt, er hat den Schmerz getragen. Er ist die Grundlage, damit wir vergeben und auf Rache verzichten können. Vergebung befreit mich also davon, nachtragend zu sein. Denn – das kam in der Fernseh-Doku auch raus – wenn man nachträgt, wer trägt denn da die Last? Richtig! Ich selber! Es beschwert mich und die Wunde prägt mein Leben. Vergebung dagegen befreit dazu, loslassen zu können und befreit nach vorn blicken zu können.

Übrigens, Vergebung bedeutet niemals, dass jemand dann einfach weitermachen kann wie bisher. Da darf und muss man Grenzen setzen. Vergebung ist „nur“ die Grundlage, damit in einer Beziehung Vertrauen wieder wachsen kann. Das muss sich der andere aber durch ein verändertes Verhalten verdienen.



André Wilkes
Pastor in der FeG Kölner Norden
und Referent bei unseren
MyWay-Evangelisationen



1000 Glaubensschritte

Am Anfang stand eine spannende Idee: „Wie wäre es, wenn die Menschen 2024 in unseren MyWay Evangelisationen 1.000 Glaubensschritte wagen würden?“ War das nicht zu hoch gegriffen? Und kann man das überhaupt zählen? Denn sicher geschieht vieles im Verborgenen. Doch andererseits ermutigen wir bei MyWay immer auch zu kleinen sichtbaren Schritten.

So legen Menschen als Zeichen für eine Last, die sie loswerden wollen, Steine an unserer Klagemauer ab. Oder sie stecken eine Blume in unsere Dankewand und sprechen so vielleicht zum ersten Mal ein Gebet – ganz ohne Worte. Immer wieder bewegend sind die lauten Hammerschläge, wenn unsere Gäste große Zimmermannsnägel in unser altes Holzkreuz schlagen. Damit lassen sie belastende Schuld an dem Ort, wo Jesus sie stellvertretend für uns alle auf sich genommen hat. Ein junger Mann kam kürzlich danach zu mir und sagte tiefbewegt: „Es fühlte sich an, als ob ich in dem Moment die Hand eines Römers hatte, der Jesus ans Kreuz geschlagen hat.“

Ich habe also mal die sichtbaren Reaktionen in unseren ersten drei Einsätzen zusammengezählt. Und ich kam auf fast 250 bewusste Glaubensschritte, allein über 80 Besucher, die zum Kreuz kamen. Ich bin gespannt, ob wir die Zahl 1.000 erreichen, aber wenn, wie Lukas schreibt, im Himmel große Freude herrscht über einen Sünder, der umkehrt (Lukas 15,7), dann können wir auch schon jetzt mitfeiern.



Erfahrbar glauben

Noch bevor unsere Evangelisation losging, erzählte mir die junge Frau, wie sehr sie sich wünschen würde, dass ihr kritischer Mann einmal mitkommen würde. Und dann kam er tatsächlich – und nicht nur einmal! „Na, damit hast du wohl nicht gerechnet?“, begrüßte er mich am zweiten Abend etwas entlarvend. Ich sagte: „Nein, tatsächlich nicht, aber ich habe dafür gebetet.“ – Gott bewegt Menschen und ihre Herzen. Ich mag diese Begebenheit auch deshalb so gerne, weil der Mann bei dieser Begrüßung, aber auch bei unseren Abenden sonst, wunderbar erleben konnte, dass Glauben und Leben zusammengehören.



Glaube ist plötzlich mehr als Kirche und Gebote

Viele Gäste kommen, weil ihre Freunde, Kollegen oder Angehörige engagierte Christen sind und sie zu unseren Veranstaltungen eingeladen haben. Dass ihre Bekannten gläubig sind, betrachten

Außenstehende ähnlich wie ein Hobby, nur dass sie halt nicht zum Schwimmen oder Handball schauen gehen, sondern Gottesdienste besuchen. Nicht wenige haben nur sehr oberflächliche Vorstellungen von Glaube, Kirche und Religion. Doch dann erleben sie, weshalb Glaube sehr persönlich und sehr spannend sein kann.

Wenn wir den Besuchern verschiedene Persönlichkeitstypen vorstellen und sie sich darin einsortieren können, ist das schon mal spannend. Dass sie selbst, wie jeder andere Mensch auch einzigartig sind, ist ihnen nicht neu. Aber wenn sie verstehen, dass diese Einzigartigkeit ein Schatz und Gottes Geschenk an uns ist, weckt das ihre Neugier. Und die Wahrheit, dass Gott sie nicht wegen ihren Schokoladenseiten und trotz ihren Macken liebt, sondern eigentlich genau deshalb, überrascht viele Gäste und tut ihnen richtig gut. Glaube ist plötzlich nicht mehr Kirche, Gottesdienst und Gebote, sondern ein Gott, der sie annimmt und liebt.



MyWay in Neu Wulmstorf



Wohin mit Verletzungen und Versagen?

André Wilkes ist einer unserer MyWay-Referenten und in seiner Andacht (Seite 3) hat er total gut beschrieben, was für ein besonderes Geschenk Jesus uns mit Gottes Vergebung gemacht hat. Und auch das trifft die Besucher der Abende voll ins Herz. Marita Schneider, eine gläubige Psychologin aus Norddeutschland, hat uns für einen Abende mal aufgezeigt, wo jeder von uns in seinem Leben Verletzungen erfahren kann. Ihre Zusammenstellung geht quer durch alle Lebensbereiche und Altersklassen. Manche Ursachen werden uns erst bewusst, wenn wir die Folgen wie z. B. Unsicherheit, ein geringes Selbstbewusstsein oder gefährliche Abhängigkeiten sehen. Jede Besucherin und jeder Besucher – unabhängig davon, wie gläubig sie sind – werden sich an diesem Abend über besondere Schmerzpunkte in ihrem Leben bewusst. Hinzu kommt die bittere Erkenntnis, selbst auch versagt zu haben. Doch wohin mit alledem? Wie löst man das auf? Wir zeigen ihnen, wie uns Gott durch Jesus helfen kann. Dann laden wir die Besucher ein, dieses Angebot anzunehmen und wir erleben, wie es Klick macht. Die ersten stehen auf, dann werden es immer mehr und wir kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus.



Was Gott will

Ich bin überzeugt davon, dass Glaube viel mehr ist als ein frommes Hobby. Gottes Liebe ist erfahrbar. Der Prophet Jeremia bringt es wundervoll auf den Punkt: **Gott will mein Glück und nicht mein Unglück.** Er gibt mir Zukunft und Hoffnung (Jer. 29,11). Davon erzählen wir in unseren Evangelisationen. Erzählen Sie mit. Ihre Spende macht das möglich.



Siegmund Borchert
dzm-Evangelist



Glaube und Erfahrung

Stadtautobahn. Er ist zu spät. Fährt schnell. Zu schnell! Er wechselt blitzschnell die Spur. Hinter ihm quietschen Bremsen laut. Seine Hast und Eile hätten fast einen schweren Unfall verursacht. Er atmete tief durch. Ein Gefühl der Dankbarkeit macht sich in ihm breit. Am nächsten Tag schaltet er eine halbseitige Zeitungsanzeige: „Ich danke dem Porschefahrer! Er hat durch seine Reaktion Schlimmeres verhindert. Vor allem danke ich Gott, der uns bewahrt hat!“ – Zwei Tage später in derselben Zeitung: „Nee, nix Gott! Einfach nur Schwein gehabt! Der Porschefahrer!“

Zwei Menschen erleben dieselbe brenzlige Situation. Deuten sie völlig verschieden. Für den einen ist es nur die schnelle Reaktion – Glück eben. So wird aus einem Erlebnis im Nachdenken darüber eine Erfahrung ohne Gott. Mehr nicht. Doch der andere dankt Gott. Für ihn ist es nicht nur Glück, sondern auch Bewahrung durch Gott! Er macht eine doppelte Erfahrung: Er bringt alltägliche Erfahrungen mit Gott in Verbindung. **Er lebt intensiver!** Glaubenserfahrungen vererben sich nicht. Darum wollen wir in diesem Sommer wieder erzählen, dass Jesus im Alltag erfahrbar ist. Er ist dort zu finden, wo man ihn einlässt. Wir ermutigen Menschen, ihr Leben mit Gott und Jesus in Verbindung zu bringen.

Herzliche Grüße
und in Christus
verbunden



Rüdiger Müller
dzm-Vorstand



„Wenn ihr dann in meinem Namen um etwas bittet, werde ich eure Bitte erfüllen. So wird die Herrlichkeit des Vaters durch den Sohn sichtbar gemacht.“
Johannes 14,13

Lieber Vater im Himmel ...

... danke ...

- für Menschen wie Klaus, die uns tatkräftig an unserer Seite sind
- für MyWay in Neu Wulmstorf. Segne die Besucher und lass sie im Glauben an dich wachsen
- für alle Mitarbeiter, Gebete und Spenden, die es möglich machen, viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Glauben einzuladen.

... bitte ...

- versorge uns mit 3 BFDlern, die ein Jahr für Gott investieren
- schenke uns mit Mitarbeitern und LKW-Fahrern, die den Sommer 2024 zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lassen
- segne alle Camps und MyWay-Veranstaltungen mit mutigen Glaubensaufbrüchen
- segne unser Team mit Kreativität, um deine Botschaft in die Herzen der Kinder, Jugendlichen und MyWay-Besucher zu säen
- versorge uns mit Spenden, damit wir weiter in Mitarbeiter und Schulungen investieren können, um gut zugerüstet in über 40 Orten das Evangelium von Jesus Christus zu verkünden



Wie Glaube Kinder verändert

Wie erleben Kinder auf unseren Camps, dass es Gott wirklich gibt und sie in Gemeinschaft mit ihm leben können? Wie passiert es, dass Kinder nach einer Woche bei CAMISSIO verändert nach Hause gehen? Aus unseren Erfahrungen, aus Gesprächen mit Kindern und Eltern haben wir die Erfahrungen von Leni, einer jungen Teilnehmerin nachgezeichnet.

Wohlfühlen, Annahme und Ermutigung

Für Leni haben die Sommerferien begonnen. Das bedeutet freie Zeit, Urlaub, Abenteuer und eine Woche CAMP2GO. Wie das wohl wird? Ob sie da neue Freunde findet? Ob die Mitarbeiter cool sind? Als es am Montag losgeht, sitzt sie mit den anderen Kindern im Saal. Die Angst und Unsicherheit ist schnell verflogen, nachdem ihre unglaublich freundliche Gruppenleiterin sie begrüßt und das Programm angefangen hat. Auf der Bühne stehen zwei verrückte Mitarbeiter. Alles was sie machen ist richtig lustig. Aber sie erzählen auch von Gott, und dass für ihn nichts unmöglich ist. Dann singen sie ein Lied für diesen Gott. Ob es für Gott auch unmöglich ist, Leni mit den Klassenkameraden zu helfen, die sie immer ärgern? Sie wird ihre Gruppenleiterin später danach fragen.

Dann geht es richtig los. Schnell findet Leni neue Freunde. Am Nachmittag geht es auf die Wasserrutsche. Erst hatte Leni Angst. Aber die anderen Mitarbeiter haben sie so sehr ermutigt, dass sie dann

doch gerutscht ist. So viel Zuspruch wie hier hat sie nie erlebt!

Gott als guten Freund kennenlernen

Vom Bühnenprogramm ist Leni total begeistert. In einem Theaterstück lernt sie Cam und Missi, die Abenteuer im Zirkus erleben, kennen. Gott ist für die beiden wie ein guter Freund, der sie nie im Stich lässt. Zwischendurch beten die Mitarbeiter für den Tag. Leni hat noch nie so mit Gott gesprochen. Und sie lernt noch etwas Neues: Dass Jesus Gottes Sohn ist, der jeden Menschen liebt und einen Plan für sie hat. Er möchte ihr Freund sein – das hat sie noch nie gehört und Leni hat viele Fragen. Ihre Mitarbeiterin nimmt sich Zeit, sie erklärt ihr, dass jeder Gottes Kind sein darf und das möchte Leni auch.

Als ihre Eltern sie dann abholen, sprudelt es nur so aus ihr heraus. Vom Theater, den Spielen, ihrer tollen Gruppenleiterin und der Wasserrutsche. Aber am allermeisten von Gott, den sie kennengelernt hat, dessen Kind sie jetzt ist und mit dem sie immer und überall reden darf.



Niklas Edelmann
verantwortlich für
das Programm bei
CAMP2GO

Impressum

Herausgeber:
 dzm – Deutsche Zeltmission e.V.
 Patmosweg 10 · 57078 Siegen
 Fon 0271 8800-100 · Fax 0271 8800-150
 info@dzm.de · www.dzm.de

Bankkonto:
 KD-Bank e.G.
 IBAN: DE08 3506 0190 2102 8740 16
 BIC: GENODED1DKD

Vorstand:
 1. Vorsitzender: Pfarrer Rüdiger Müller
 2. Vorsitzender: Tobias Hundhausen
 Martin Dietz, Claudia Scheuermann,
 Samuel Schmidt, Bastin Steinberg

Geschäftsführung:
 Tobias Lang

Redaktion:
 Tobias Lang (Leitung), Rüdiger Müller,
 Miriam Kegel

Verlag: Verlag der *dzm, Siegen

Herstellung:
 Druckhaus Kay GmbH, Kreuztal
Abonnement: dzm aktuell erscheint viermal
 jährlich und wird auf Wunsch kostenlos zu-
 gesandt.

Bibelverse:
 BasisBibel. Neues Testament und Psalmen,
 © 2012 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart:
 www.basisbibel.de
 Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche
 Bibelgesellschaft, Stuttgart

Fotonachweis:
 dzm-Bildarchiv
 www.unsplash.com
 www.freepik.com

Nachdruck: Wiedergabe des Inhalts nur mit
 Genehmigung der Redaktion.

© dzm Deutsche Zeltmission 2024

Datenschutz:
 Wir weisen darauf hin, dass wir Ihre Daten
 speichern und Sie so lange Informationen
 und Werbung der *dzm erhalten, sofern Sie
 diesem nicht widersprechen (bzw. bereits
 widersprochen haben).

Ein wichtiger Hinweis der Spendenbuchhaltung:

Bitte tragen Sie bei jeder Spende Ihre
Freundes-Nummer (Adress-Etikett
 auf der Rückseite von dzm aktuell)
 und/oder Ihre vollständige Adresse
 ein. Nur so können wir Ihre Spende
 richtig zuordnen und quittieren. Viel-
 len Dank.

dzm, Patmosweg 10, 57078 Siegen

P 3452 PVSt Deutsche Post

*01*Nummer*

Ehepaar
 Max Mustermann
 und Frau Maria
 Musterstraße 12
 01234 Musterstadt

MUSTER

Ihre Freundes-Nummer lautet: 00000

Bitte die hier auf der Rückseite in
 Ihrem Heft abgedruckte Nummer
 auf den Zahlschein im Feld
 „Freundes-Nr.“ eintragen.

Termine

- 13.05. – 16.05. FeG Rodenbach (MyWay)
- 25.05. – 26.05. MyWay-Motivationswochenende in Klaffenbach
- 30.05. – 02.06. Mitarbeiter-Schulung (CAMISSIO)
- 24.06. – 28.06. Celle, Braunschweig, Uplengen (CAMP2GO)
- 01.07. – 05.07. Salzgitter, Gifhorn (CAMP2GO)
- 08.07. – 12.07. Duisburg, Düsseldorf, Essen, Velbert (CAMP2GO)
- 15.07. – 19.07. Rahden, Neustadt, Siegen-Geisweid, Wiehl (CAMP2GO)
- 22.07. – 26.07. Wiesbaden, Hückeswagen, Daaden, Rostock (CAMP2GO)
- 29.07. – 02.08. Woltersdorf, Müden, Siegen-Eiserfeld (CAMP2GO)
- 05.08. – 09.08. Augsburg, Herborn, Würzburg (CAMP2GO)
- 12.08. – 18.08. Vierhouten, Niederlande (YOUTH CAMP)
- 09.09. – 21.09. Stadtmission + FeG Worms (MyWay)



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in
 Deutschland und
 in andere EU-/EWR-
 Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Deutsche Zeltmission e.V., Siegen

IBAN
 DE 0 8 3 5 0 6 0 1 9 0 2 1 0 2 8 7 4 0 1 6

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
 G E N O D E D 1 D K D

Betrag: Euro, Cent

dzm Deutsche Zeltmission e.V.
 Patmosweg 10 · 57078 Siegen

Freundesnummer Projekt
 d z m - a k t u e l l 2 - 2 0 2 4

PLZ und Ort des Auftraggebers (max. 27 Stellen)

Auftraggeber/Einzahler: Name, Vorname (max. 27 Stellen)

IBAN 06

Den Vordruck bitte nicht
 beschädigen, knicken,
 bestempeln oder beschmutzen.

Datum Unterschrift

SPENDE



*dzm – Deutsche Zeltmission e.V.
Patmosweg 10 · 57078 Siegen
Fon 0271 8800-100 · Fax 0271 8800-150
info@dzm.de | www.dzm.de



scannen. spenden. fertig.

Ihre Freundes-Nummer lautet:

Hat sich Ihre Adresse geändert? Senden Sie einfach per Postkarte, E-Mail oder Fax Ihre neuen Daten an die dzm-Geschäftsstelle. Gern senden wir Ihnen auch weitere Exemplare zu.



DEIN BFD BEI CAMISSIO

Im Bundesfreiwilligendienst setzt du ein Jahr lang deine persönlichen Stärken und deine Zeit ein, damit Menschen Jesus kennenlernen können!



Infos & Bewerbung unter: camissio.de/freiwilligendienste

